

### Der erste Maibaum in Allenstein

Kinder und Jugendliche von der AGDM bauen einen sprachlichen Maibaum



„Begegnungstättenarbeit“  
Finanzierung / źródło finansowania:  
Bundesministerium des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland durch den Verband der Deutschen in der Europäischen Gemeinschaft in Polen  
Ministerium für Heimat und Kultur der Bundesrepublik Deutschland  
Hauptstadt Katowice, im polnischen Teil Śląsk (Westerschlesien)  
Stowarzyszenie „Haus Kopernikus - Dom Kopernika“  
Stowarzyszenie „Haus Kopernikus - Dom Kopernika“ w Polsce



Zentrum für Kinderschutz  
Seite 2



Leo XIV  
Seite 5



Endes des Zweiten Weltkriegs  
Seite 7

Olztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej zaprasza na

**DZIEŃ MNIEJSZOŚCI NARODOWYCH**

8 czerwca 2025, godz. 10:00  
Kuznia Społeczna,  
ul. M. Kotarńskiego 1, Olztyń

W programie m.in.:  
AGDM lädt herzlich ein  
Seite 8

Am 16. Mai hatte die jüngste Generation der AGDM die Gelegenheit, die deutsche Tradition des Maibaumbaus kennenzulernen. Initiiert wurde das Projekt von Dawid Kazański, der die Kinder und Jugendlichen bei der Anfertigung eines sprachlichen Maibaums anleitete. Die Teilnehmer waren sehr engagiert und interessiert an dieser

Art und Popularisierung deutscher Kultur. Die Teilnehmenden bewiesen ihre Phantasie und Kreativität. Der Workshop wurde mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland durch den Verband der deutschen sozialkulturellen Gesellschaft in Polen finanziert.

**Red.**

#### Haus Kopernikus – Infos:

**Die Geschäftsstelle ist geöffnet:** dienstags, donnerstags und freitags: von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 13 bis 16 Uhr.

**Das Zentrum für wirtschaftliche Information ist geöffnet:** von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr.

Vorsitzender Piotr Dukat, p.dukat@agdm.pl

Sekretariat: biuro@agdm.pl

Magdalena Piasecki-Suchodolska, E-Mail: m.piasecki@agdm.pl

Urszula Jagiełłowicz, E-Mail: u.jagiellowicz@agdm.pl

Dawid Kazański, E-Mail: d.kazanski@agdm.pl

Die Veröffentlichung drückt ausschließlich die Ansichten des Autors / der Autoren aus und darf nicht mit der offiziellen Stellung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung identifiziert werden

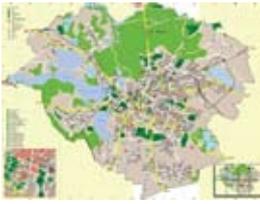
**Die Bibliothek ist geöffnet:** montags von 11 bis 12 Uhr, mittwochs von 15 bis 16 Uhr (Nähere Informationen im Büro).

**Schriftleitung der Allensteiner Nachrichten und Praktikantenbetreuung:** Urszula Jagiełłowicz, E-Mail: u.jagiellowicz@agdm.pl

Ihre Spenden überweisen Sie bitte an Olztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w Olztyń

IBAN PL 59 1540 1072 2001 5050 7600 0002 SWIFT EBOSPLPW

Aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit sowie Archivausgaben der AN finden Sie auf der Netzseite [www.agdm.pl](http://www.agdm.pl)



## Neuigkeiten aus Stadt und Region

### Wir geben Kindern Kraft

Allenstein plant neues Zentrum für Kinderschutz

In Polen nimmt die Gewalt gegen Kinder und Jugendliche weiterhin besorgniserregend zu. Laut einem aktuellen Bericht der Stiftung *Dajemy Dzieciom Siłę* („Wir geben Kindern Kraft“) aus dem Jahr 2023 haben fast 80 Prozent der Kinder in Polen mindestens einmal in ihrem Leben körperliche oder psychische Gewalt erlebt. Besonders alarmierend: Mehr als ein Viertel der befragten Jugendlichen berichtete von sexueller Gewalt – oftmals durch Erwachsene aus dem familiären oder schulischen Umfeld. Auch in der Woiwodschaft Ermland-Masuren zeigt sich dieses gesellschaftliche Problem in wachsender Dringlichkeit. Als Reaktion darauf plant Allenstein, ein neues Zentrum für Kinderschutz zu errichten, das ab 2026 seine Arbeit aufnehmen soll. Die Einrichtung entsteht im Gebäude der Sonderpädagogischen Schule für hörgeschädigte Kinder in der Grzegorzewskiej-Straße 6. Das Zentrum wird Kindern unter 18 Jahren, die Gewalt – insbesondere sexuellen Missbrauch – erfahren haben, umfassende Unterstützung bieten. Dazu gehören psychologische Betreuung, Traumatherapie, soziale Beratung sowie juristische Un-

terstützung. Auch nicht-gewalttätige Elternteile und Geschwister erhalten dort Hilfe und Begleitung. Die Konsequenzen von Gewalt in der Kindheit sind tiefgreifend. Psychische Traumata, Angststörungen, Depressionen oder Bindungsprobleme im Erwachsenenalter sind keine Seltenheit. Früh erlebte Gewalt kann das Urvertrauen eines Kindes erschüttern und seine Entwicklung dauerhaft beeinträchtigen. Fachleute betonen daher die Notwendigkeit, Kindern frühzeitig Zugang zu professioneller Hilfe zu ermöglichen. Ein solches Angebot existiert bereits in Allenstein: Das Zentrum *Arka* („Arche“), betrieben vom gleichnamigen Verein, befindet sich derzeit in einer histori-

schon Villa an der Niepodległości-Allee 85 (bekannt als Villa Hermenau). Diese Institution betreut seit Jahren Kinder und Familien, die von Gewalt betroffen sind – oft mit großem Engagement und begrenzten Mitteln. Das neue Zentrum an der Grzegorzewskiej-Straße soll diese Arbeit erweitern und in ein modernes, standardisiertes Unterstützungsnetzwerk eingebunden werden. Es wird Teil der polenweiten Struktur von Kinderschutzzentren unter dem Dach der Stiftung *Dajemy Dzieciom Siłę* sein. Die Finanzierung der Kinderschutzzentren erfolgt über verschiedene Quellen: staatliche und kommunale Fördermittel, EU-Fonds sowie Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. In Allenstein engagieren sich beispielsweise lokale Behörden wie die Stadtverwaltung, aber auch Freiwillige und regionale Firmen aktiv für den Umbau und die Ausstattung der neuen Einrichtung. In einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt und Fürsorge immer wichtiger werden, setzt Allenstein mit dem neuen Zentrum ein starkes Zeichen für den Schutz der Schwächsten: der Kinder.



Gebäude der Sonderpädagogischen Schule für hörgeschädigte Kinder in der Grzegorzewskiej-Straße 6 in Allenstein  
Foto: D.K.

**Dawid Kazański**

## Ein historisches Jubiläum von Bischofstein

640-jähriges Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte

Am letzten Apriltag und an der Schwelle zum langen Maiwochenende, das in Polen durch die Nationalfeiertage bedingt ist, verwandelte sich Bischofstein in ein Städtchen, in dem es von Geschichte nur so wimmelt. In dem ostpreußischen Ort in der Nähe von Röbel, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde, wurde das 640-jährige Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte gefeiert. Die Feierlichkeiten wurden zu einem lokalen Fest der Erinnerung, der Dankbarkeit und des Stolzes auf die mehrere hundert Jahre alte Geschichte der Stadt. Alles begann in einer feierlichen und besinnlichen Atmosphäre – mit einem Gottesdienst in der historischen St. Matthias-Apostel-Kirche. Hier, unter den Gewölben, die an viele Generationen von Einwohnern erinnern, wurde



Rathaus in Bischofstein  
Foto: D.K.

für diejenigen gebetet, die die Ortsgeschichte schufen – und für diejenigen, die sie heute weiterschreiben. Unmittelbar danach zogen die Feierlichkeiten in das Kultur- und Gemeindezentrum um, wo eine Sondersitzung des Stadtrats stattfand. Der Saal war voll besetzt

– nicht nur mit Vertretern der Kommunalverwaltung, sondern auch mit Vertretern von Dienststellen, Organisationen, ehemaligen Bürgermeistern und sogar einem Ehrenbürger der Stadt. Die Gäste wurden vom Vorsitzenden des Stadtrats, Ryszard Chęciński, begrüßt, der sie daran erinnerte, dass das Jubiläum nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern auch eine Verpflichtung für die Zukunft sei. Der Rat erklärte einstimmig das Jahr 2025 zum Jubiläumsjahr – eine symbolische, aber sehr bedeutsame Entscheidung. Ein bewegender Moment war die Verleihung von Gedenkmedaillen an Menschen, die sich um die Stadt verdient machten – Beamte der Kommunalverwaltung, Gemeindemitarbeiter, Vertreter von Organisationen, Institutionen, Unternehmen und Einwohner, die

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

sich tagtäglich um die Gemeinschaft kümmern. Danach wurde eine Geste voller Zuversicht vollzogen: Die symbolischen Schlüssel der Stadt wurden an Pfadfinder übergeben. Die Zukunft von Bischofstein wird also von der jungen Generation und den künftigen Generationen abhängen. Unmittelbar nach der Ratssitzung bewegte sich ein farbenfroher Umzug durch die Straßen des Städtchens - Einwohner, Gäste, Kinder, Senioren - alle kamen in einem fröhlichen Umzug zur Ortsmitte zusammen. Dort wurde die Szene der Verleihung der Gründungsurkunde nachgespielt, ein Gedenkstein enthüllt und eine Zeitkapsel mit Briefen und Erinnerungsstücken platziert, die in genau 60 Jahren - im Jahr 2085 - als Brücke zwischen den Generationen entdeckt werden soll. Der zweite Tag der Feierlichkeiten hatte einen eher künstlerischen und familiären Charakter, war aber nicht weniger aufregend. Im Heilsberger-Tor, einem der wichtigsten Baudenkmäler von Bischofstein, wurde eine einzigartige Ausstellung über die Geschichte der Stadt eröffnet: Schul- und Firmenchroniken, alte Fotos, Dokumente und nicht



Alte Fotos von Bischofstein

Foto: D. K.

realisierte Stadtpläne weckten großes Interesse. Die Bewohner lächelten und waren gerührt, als sie sich selbst und ihre Freunde von früher wiederfanden - als ob die Zeit für einen Moment stehen geblieben wäre. Für ein musikalisches Erlebnis sorgte die Musikgruppe Vocal Group, die in der ehemaligen evangelischen Kirche ein äußerst stimmungsvolles Konzert gab. Die zarten Klänge, die perfekte Harmonie der Stimmen und die Klänge des Cellos hinterließen bei den Zuhörern den Eindruck, dass sie an etwas ganz Besonderem teilnahmen. Unmittelbar nach dem Konzert wurden die Gewinner der Wissens- und Kunstwettbewerbe über Bischofstein

bekannt gegeben - die jungen Leute enttäuschten nicht und zeigten, dass die Geschichte der Stadt für sie nicht nur eine Tatsache aus dem Lehrbuch ist, sondern eine lebendige Inspiration. Der Abend gipfelte in einer Aufführung der lokalen Theatergruppe „Dlaczego nie“ (Warum nicht). Ihre Interpretation des Einakters von Sławomir Mrożek mit dem Titel „Lasst uns jemanden von uns essen“ - angepasst an die lokalen Bedürfnisse - war ein Erfolg. Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Amateurschauspieler begeisterten das Publikum und zeigten, welche große Kraft in lokaler Leidenschaft und Engagement steckt. Zum Abschluss gab es Geburtstagsstorte, lockere Gespräche, Lachen und Fotos auf der Terrasse des Kulturzentrums, alles in einer warmen und fröhlichen Atmosphäre. Bischofstein - obwohl es eine kleine Stadt mit rund 2200 Einwohnern ist - zeigte, dass bedeutende Jubiläen mit Klasse gefeiert werden können, mit Respekt vor der Vergangenheit und mit Offenheit für das, was vor uns liegt, in einem Geist des Miteinanders und der Freundlichkeit. **Dawid Kazański**

## Märchenhafte Figuren in der Allensteiner Altstadt

Auf den Spuren von Märchen und Legenden aus Ermland und Masurien

Bei einem Spaziergang durch die Altstadt von Allenstein stößt man seit Kurzem auf etwas ganz Besonderes - geheimnisvolle, bronzene Figuren, die beginnen, die Straßen, Gassen und Ecken der Stadt zu schmücken. Klein, aber äußerst markant ziehen diese Skulpturen die Blicke der Passanten auf sich, wecken Neugier und laden dazu ein, ihre Geschichte zu entdecken. Sie sind nicht nur eine neue touristische Attraktion, sondern auch der Auftakt zu einem größeren Abenteuer, das sowohl Einheimische als auch Besucher erwartet. Das ist Teil des Projekts „Auf den Spuren von Märchen und Legenden aus Ermland und Masurien“, das im Rahmen des Allensteiner **Bürgerhaushalts 2024** realisiert wird. Ziel ist es, den städtischen Raum zu beleben und ein Stück Magie aus dem lokalen Volksglauben in den Alltag zu bringen. Insgesamt sollen **15 Skulpturen** in der Stadt aufgestellt werden, von denen jede eine Figur aus den regionalen Legenden darstellt - wie etwa **Aina, Smętek oder Kłobuk**. Der Schöpfer dieser außergewöhnlichen Werke ist **Dawid Gołębiowski**, ein Bildhauer aus Allenstein, dessen Werke sich durch Detailtreue und tie-

fe Verwurzelung in der lokalen Kultur auszeichnen. Dank ihm erhalten die Legenden, die bisher nur aus Büchern oder alten Erzählungen bekannt waren, eine greifbare Gestalt - sie sind direkt neben uns und warten darauf, entdeckt zu werden. In den kommenden Wochen sollen außerdem **Informationstafeln an den Skulpturen** angebracht werden, die ihre Bedeutung und Geschichte näher erläutern. Das ist eine wunderbare Gelegenheit, nicht nur die Kunstwerke zu bewundern, sondern auch die Symbolik und Geschichten dahinter



Aina - eine Figur aus regionalen Legenden

Foto: D. K.

besser zu verstehen. Darüber hinaus bilden die neuen Figuren den Ausgangspunkt für ein **interaktives Stadtspiel**, das in naher Zukunft starten soll. Ausgestattet mit einer speziellen Karte - sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form - können die Teilnehmer auf die Suche nach den nächsten Figuren gehen, Rätsel lösen, Punkte sammeln und faszinierende Geschichten aus der Region entdecken. Wer alle Skulpturen findet und die Aufgaben meistert, darf sich den Titel „**Spurenjäger der Märchen und Legenden**“ verdienen! Inspiration für diesen magischen Pfad lieferten ähnliche Projekte in anderen Städten, etwa die berühmten Zwerge in Breslau. Doch Allenstein geht einen Schritt weiter - indem es auf seine eigene Identität und sein lokales Erbe zurückgreift, schafft es etwas Einzigartiges. Dieses Projekt ist nicht nur ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit von Bürgern, Künstlern und Stadtverwaltung. Es ist auch ein Beweis dafür, dass der Allensteiner **Bürgerhaushalt** funktioniert - er ermöglicht es den Menschen, den öffentlichen Raum aktiv mitzugestalten und sich mit ihrer Stadt zu identifizieren.

**Dawid Kazański**

## Die Streichholzfabrik von Julius Ladendorff

Eine bedeutendes Zeugnis der industriellen Entwicklung Ostpreußens

Die Streichholzfabrik von Julius Ladendorff in Allenstein war eines der bedeutendsten Industrieunternehmen in Ostpreußen und prägte die wirtschaftliche wie auch soziale Entwicklung der Stadt nachhaltig. Gegründet wurde sie in den 1870er Jahren von Julius Ladendorff, einem jüdischen Unternehmer aus Königsberg. Die Fabrik befand sich an der damaligen Fabrikstraße, der heutigen Aleja Piłsudskiego, und war die einzige ihrer Art in der gesamten Provinz. Bereits im Jahr 1878 nahm das Werk den Betrieb auf und produzierte jährlich bis zu 30 Millionen Streichholzschachteln, die nicht nur lokal, sondern auch international

vertrieben wurden – ein für die damalige Zeit bemerkenswerter Erfolg. 1881 wurde die Produktion durch den Einsatz von Dampfkraft modernisiert, was die Effizienz erheblich steigerte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigte die Fabrik etwa 100 Mitarbeiter, vorwiegend Frauen. Bis zum Ersten Weltkrieg wurden die Streichhölzer in runden Dosen mit einem Reibstreifen auf dem Deckel verkauft; die heute typischen rechteckigen Schachteln kamen erst später auf. Rund um die Fabrikhallen entstanden in den folgenden Jahrzehnten Wohn- und Bürogebäude. Am Rande der Innenstadt entwickelte sich – zwischen Jugendstilbauten, repräsentativen Amtsgebäuden und eleganten Geschäften – eine Industrieenklave, die in ihrer Struktur entfernt an das heutige Industriegebiet an der Lubelska-Straße erinnert. An der Vorderseite, gegenüber dem damaligen Gefängnis in der heutigen Piłsudskiego-Allee, befand sich das großzügige Wohnhaus der Familie Ladendorff, eingebettet zwischen eklektizistisch gestalteten Mietshäusern. Bemerkenswert ist, dass im Garten des Hauses Pfirsichbäume wuchsen – eine in dieser Region außergewöhnliche Besonderheit. Nach dem Tod von Julius Ladendorff im Januar 1905 übernahm zunächst seine Witwe Julia die Leitung der Fabrik, später ihr Sohn Otto. Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus wurde die jüdische Familie Ladendorff verfolgt: Einige Angehörige wurden in das Berliner Ghetto deportiert, andere starben in Konzentrationslagern wie Auschwitz und Theresienstadt. Die Fabrik wurde während dieser Zeit von Richard Horstmann übernommen, der sie als Kapitalanteil in die Amerikanisch-Schwedische Streichholz-Trust AG einbrachte. Die Produktion lief ununterbrochen bis Januar 1945. Nach einer kriegsbedingten Unterbrechung wurde die Herstellung am 19. Dezember 1945 unter dem neuen Namen **Państwowa Fabryka Zapalek** (Staatliche Streichholzfabrik) wie-

der aufgenommen. Doch bereits 1948 wurde der Betrieb endgültig eingestellt, die Maschinen wurden in eine Fabrik nach Sianów verlegt. In den folgenden Jahren dienten die Gebäude verschiedenen Betrieben als Lager für Tabakwaren, Obst- und Gemüseprodukte sowie Medikamente. Ab 1957 wurde dort **Lignoston** produziert – ein durch Hitze und Druck verpresster Holzwerkstoff, der fünfmal härter und fester war als herkömmliches Holz. 1969, nach dem Ende der Lignoston-Produktion, wurden die

Gebäude abgerissen. Auf dem Gelände entstand in den 1970er Jahren eine Grünfläche. Heute befindet sich an dieser Stelle das Einkaufszentrum **Aura**. Die Streichholzfabrik von Julius Ladendorff ist ein bedeutendes Zeugnis der industriellen Entwicklung Ostpreußens. Auch wenn ihre baulichen Spuren verschwunden sind, bleibt ihre Geschichte ein fester Bestandteil des kulturellen Erbes von Olsztyn.



Eine Streichholzschachtel von Julius Ladendorff

Bildquelle

OLS

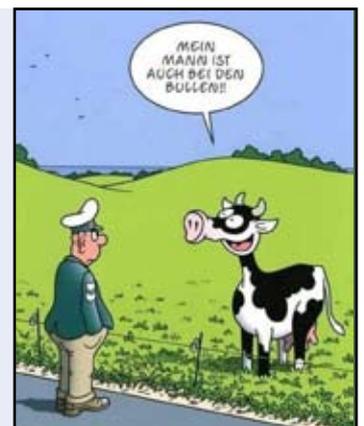
### Textquellen

1. *Zapalki Juliusa Ladendorffa i fabryka zapalek w Olsztynie*, blog „PhotoKrzysztof“, veröffentlicht am 29. Juni 2020. Online verfügbar unter: <https://photokrzysztof.blogspot.com/2020/06/zapaki-juliusa-ladendorffa-i-fabryka.html>, Zugriff am 29. April 2025.
2. *Muzeum Warmii i Mazur w Olsztynie. Czas po wojnie – Fabryka Zapalek w Olsztynie*. Online verfügbar unter: <https://muzeum.olsztyn.pl/6703,czas-po-wojnie.html>, Zugriff am 29. April 2025.
3. *Piechocki, Stanisław: Magisches Allenstein*. Olsztyn 2008, S. 140 f.

### Bildquelle

1. *Zapalki Juliusa Ladendorffa i fabryka zapalek w Olsztynie*, blog „PhotoKrzysztof“, veröffentlicht am 29. Juni 2020. Online verfügbar unter: <https://photokrzysztof.blogspot.com/2020/06/zapaki-juliusa-ladendorffa-i-fabryka.html>, Zugriff am 29. April 2025.

## Humor - Ecke



## Wir haben neuen Papst Leo XIV



Leo P.P. XIV

Leo XIV. (bürgerlich Robert Francis Prevost OSA \* 14. September 1955 in Chicago, Illinois, Vereinigte Staaten) ist seit seiner Wahl am 8. Mai 2025 der 267. Bischof von Rom (Papst), Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und Souverän des Staates Vatikanstadt.

Vor seiner Papstwahl war der Ordensgeistliche von 2001 bis 2013 Generalprior des Augustinerordens, von 2015 bis 2023 Bischof des Bistums Chiclayo im Nordwesten Perus und zuletzt Kurienkardinal. Im Januar 2023 wurde er von seinem Vorgänger Papst Franziskus zum Präfekten des Dikasteriums für die Bischöfe ernannt. Seit 2015 besitzt er neben der Staatsbürgerschaft der Vereinigten Staaten auch die peruanische Staatsbürgerschaft, außerdem von Amts wegen die des Vatikans.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Leo\\_XIV](https://de.wikipedia.org/wiki/Leo_XIV).



**Unsere Geburtstagskinder,  
die im April und Mai ihren Geburtstag  
feierten, wünschen wir das Allerbeste.**

Biernatowski Gregor  
Drossel Irmgard  
Fisahn Monika  
Jończyk Ursula  
Kamiński Andrzej  
Kozakiewicz-Turowski Krzysztof  
Kramkowska Krystyna  
Malewski Waldemar  
Raszowska Anna  
Steffen Maria  
Wunderlich Bruno  
Zdunek Ewa Grażyna

### Katholische Gottesdienste im Juni

- |                          |                                                        |
|--------------------------|--------------------------------------------------------|
| 1. Juni:                 | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf                          |
| 8. Juni:                 | - 15 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche                  |
| 15. Juni:                | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf<br>- 14 Uhr Bischofsburg |
| 19. Juni (Fronleichnam): | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf                          |
| 21. Juni (Sommerfest):   | - 10 Uhr Wuttrienen                                    |
| 22. Juni:                | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf                          |
| 29. Juni:                | - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf                          |

## Wie ein Spiel die Begeisterung für die nordische Mythologie entfachte

Mythologie bleibt es eines der einflussreichsten Spiele der modernen Zeit

Die *God of War*-Reihe hat sich als eine der beeindruckendsten in der Welt der Videospiele etabliert. Besonders mit dem 2018 erschienenen *God of War* und dessen Fortsetzung *God of War Ragnarök* hat das Spiel nicht nur eine faszinierende Geschichte erzählt, sondern auch das Interesse an der nordischen Mythologie neu entfacht. Vor *God of War* war die Serie tief in der griechischen Mythologie verwurzelt, doch mit dem Neustart in der nordischen Welt erhielt sie eine neue Dimension. Die Spiele erzählen die Geschichte von Kratos, dem ehemaligen Kriegsgott aus Griechenland, der nun mit seinem Sohn Atreus in der Welt der nordischen Götter lebt. Diese neue Erzählweise ermöglichte es den Entwicklern, die reichen Mythen um Odin, Thor, Loki und viele weitere Götter und Wesen in das Spiel zu integrieren. Ein zentraler Aspekt des Spiels ist die Reise der Protagonisten zwischen den neun Welten der nordischen Mythologie, die alle auf dem heiligen Weltenbaum Yggdrasil ruhen. Dies verleiht dem Spiel eine epische Dimension und ermöglicht es den Spielern, verschiedene mythologische Reiche wie Asgard, Midgard und Helheim zu erkunden.



Es ist wichtig zu verstehen, dass die nordische Mythologie Teil der größeren germanischen Mythologie ist. Während die nordische Mythologie speziell die Mythen der skandinavischen Völker umfasst, gehören zur germanischen Mythologie auch die Glaubensvorstellungen der kontinentalen Germanen, wie der Sachsen oder Goten. Viele der Götter und Geschichten sind ähnlich, doch es gibt Unterschiede in Namen, Ausprägung und regionalen Traditionen. Ein besonderer Aspekt von *God of War* ist

die Art und Weise, wie es die mythologischen Figuren neu interpretiert. Odin ist nicht der weise und großzügige Gott, als den ihn viele kennen, sondern eine manipulative und machthungrige Figur. Thor, bekannt als der Donnergott, wird nicht als edler Held, sondern als brutaler Krieger dargestellt. Loki, der in der nordischen Mythologie oft als trickreicher Gott erscheint, wird im Spiel mit einer unerwarteten Wendung in die Geschichte eingebunden. Das Spiel mischt dabei Originalelemente der nordischen Mythologie mit kreativer Freiheit. Charaktere wie Odin, Thor, Loki und Freya sind

aus den alten Sagen bekannt, während andere Figuren wie die Walküren oder die Jötunn ihre mythologischen Ursprünge haben, aber neu interpretiert wurden. Andere Elemente, wie die besondere Beziehung zwischen Kratos und Atreus oder einige spezifische Handlungsstränge, sind hingegen reine Fiktion der Entwickler. Das Spiel erzählt jedoch nicht nur eine epische Geschichte, sondern weckt auch das Interesse an den echten Mythen. Viele Spieler, die zuvor wenig über die Edda oder die nordische Kosmologie wussten, begannen sich intensiver mit diesen Legenden auseinanderzusetzen. Das führt dazu, dass die Faszination für die alten nordischen Geschichten wiederbelebt wurde. *God of War* hat somit nicht nur das Genre der Action-Adventure-Spiele bereichert, sondern auch die mythologischen Erzählungen einem breiten Publikum nähergebracht. Durch seine einzigartige Mischung aus emotionaler Tiefe, beeindruckender Inszenierung und spannender Mythologie bleibt es eines der einflussreichsten Spiele der modernen Zeit.

**mimir**

## Gelsenkirchen

Olsztyn und Gelsenkirchen sind seit 1992 Partnerstädte

Vor 150 Jahren erhielt Gelsenkirchen offiziell die Stadtrechte. Herzstück der Jubiläumsfeierlichkeiten in diesem Jahr ist das viertägige Stadtfest vom 28. bis zum 31. August in der Innenstadt. Top Act des Musikprogramm ist die deutsche Band Juli, außerdem legen diverse DJs auf, darunter Moguai. Zeitgleich locken ein Historischer Jahrmarkt, ein cooler Stadtstrand



und ein verkaufsoffener Sonntag in die City. Im Vorfeld des Jubiläums sind gleich vier Bezirksfeste geplant, die die örtlichen Vereine gestalten. Das ganze Jahr über gibt es außerdem Lesungen, Rad-Touren, Stadtrundfahrten, zahlreiche Veranstaltungen zur Stadtgeschichte, ein Kinoprogramm und ein Kulturfestival.

**Red.**

## 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs

Das Ende des Krieges, beschrieben von Hans Graf von Lehndorff in „Ostpreußisches Tagebuch. Aufzeichnungen eines Arztes aus den Jahren 1945-1947“, ist ein Bericht über den Untergang einer Welt.

**B**evölkerung Ostpreußens, die den Krieg überlebt hat, begann Mitte Januar ein neuer Lebensabschnitt, eine Zeit der Herausforderungen, des Kampfs mit der neuen Ordnung, vor allem aber mit dem Verlust der Heimat, die im Schicksal der meisten Menschen durch keine andere ersetzt wurde...



## Wallfahrt nach Werl 2025

Im Monat Mai führen alle Wege der Pilger aus dem Ermland zu den Wallfahrtsorten von Hl. Maria

**W**ie jedes Jahr nahm auch in diesem Jahr eine Gruppe von Pilgern aus Olsztyn an der Wallfahrt nach Werl teil. Wie Kewelaer, Dietrichswalde, Heiligelinde, Glottau oder Springborn ist es ein Treffpunkt für Pilger, Ermländer, Schlesier, die in ganz Deutschland verteilt sind. Die Pilger aus dem Ermland werden von ihren Familien, Freunden und Gottesdienstteilnehmern immer herzlich empfangen. Unglaublich beeindruckend und gänsehauterregend sind die traditionellen ermländischen Vespers, die ein geistiges Verbindungselement zwischen Ermländern aus Polen und Deutschland herstellen. **pd**



**Allensteiner Nachrichten** • ISSN 1731 – 8904 • Naklad: 400 egz./Auflage: 400 Exemplare

**Herausgeber:** Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit – Olsztynskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej  
10 - 522 Olsztyn, ul. Partyzantów 3, Tel./fax +48/89 523 69 90; E-Mail: [biuro@agdm.pl](mailto:biuro@agdm.pl)  
Bankverbindung: BOŚ SA O/Olsztyn Konto: 86 1540 1072 2001 5050 7600 0001

**Redaktion:** Piotr Dukat, Urszula Jagiełłowicz, Dawid Kazański, Grzegorz Supady; E-Mail: [biuro@agdm.pl](mailto:biuro@agdm.pl)

**Druck:** Agencja Fotograficzno-Wydawnicza „Mazury” Sp. z o.o., ul. Wańkowicza 2A, 10-684 Olsztyn, tel. 542 75 20; 89 542 70 44, [www.afwmazury.com.pl](http://www.afwmazury.com.pl)

*Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen./Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.*

Die „Allensteiner Nachrichten“ werden gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Inneres und Verwaltung in Warschau, des BRD-Generalkonsulats in Danzig und des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit ist Mitglied des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości  
Niemieckiej zaprasza na



# DZIEŃ MNIESZJOŚCI NARODOWYCH

8 czerwca 2025, godz. 10:00

Kuźnia Społeczna,  
ul. M. Kotańskiego 1, Olsztyn

W programie m.in.:

- prezentacje sceniczne mniejszości narodowych,
- animacje, gry i zabawy dla całych rodzin,
- stanowiska prezentujące mniejszości narodowe i inne organizacje partnerskie

Finansowanie:

wstęp wolny



Ministerstwo Spraw  
Wewnętrznych i Administracji



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Konsulat Generalny  
Republiki Federalnej Niemiec  
w Gdańsku

Zadanie współfinansowane ze środków Samorządu  
Województwa Warmińsko-Mazurskiego

Partnerzy:



Towarzystwo Przyjaciół Wilna i Ziemi Wileńskiej w Olsztynie

LernRAUM.pl  
DEUTSCH MAL ANDERS



Landmannschaft  
Ostpreußen e.V.

REMONDIS®  
WORKING FOR THE FUTURE

